

Reinschauen statt vorbeifahren

Mühlentag in Weseke

WESEKE (csp). Wie viele Besucher sich die Bockwindmühle in Weseke am Pfingstmontag angeschaut haben, konnten die Männer vom Mühlenverein nicht genau sagen. Die beiden, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgten, wussten: „Es waren mehr als 200, denn wir haben alle 200 Würstchen verkauft. Erstaunlich, mit so vielen Besuchern hatten wir nicht gerechnet, aber auch sehr erfreulich.“ Und eine höhere Besucherzahl steuerte Christian Rottstegge bei: „Ich habe mindestens 300 Leute durch die Mühle geführt. Für viele ist es schon etwas Besonderes hier einmal reinschauen und nicht nur auf der B70 daran vorbeizufahren.“

Ziemlich sicher ist sich Rottstegge auch, dass die Leute wegen der Bockwindmühle gekommen sind, denn Mühlen, die man am Deutschen Mühlentag besichtigen kann, gibt es noch einige in der Gegend. Und kaum betritt er den zirka sechs mal fünf Meter großen

Mehlboden, wird er auch schon mit Fragen gelöchert. Aber er bleibt niemandem eine Antwort schuldig, er weiß alles.

Immer wieder kommen neue Besucher, stehen vor diesem großen Gebäude, das irgendwie seltsam auf vier riesigen Eichenfüßen steht, umrunden es und erklimmen dann die steile Holzterrasse, die ins Innere führt. „Ist das das Kontergewicht für die Flügel?“ – „Nein, das ist das Lager der Welle.“ Oder: „Sind die Mühlensteine massiv?“ – „Sie sind aus einem Block, allerdings sind diese beschichtet fürs Schrotten.“ Dann staunt jemand über den gewaltigen Mehlbalken aus Eichenholz, mindestens 60 Zentimeter Seitenlänge, fünf Meter lang, welcher ein riesiger Baum gewesen war. „Der wiegt alleine schon über zwei Tonnen“, erklärt der Herr der Mühle „Die ganze Mühle muss dann, wenn sie einmal ihre Flügel hat, immer in den Wind gedreht werden. Das macht ein Mann alleine.“



Wie aufwändig der Wiederaufbau einer Mühle ist, konnten die Besucher gestern an der B 70 in Weseke erleben.

Foto: Peppenhorst

Rottstegge bleibt den staunenden Besuchern keine Antwort schuldig

Der Mühlenverein rechnet

mit der Fertigstellung des Innenausbaus und des Daches bis zum Herbst. Was dann noch fehlt sind natürlich die

Flügel. Die Arbeit wird ein Mühlenbauer übernehmen, dazu muss der Verein Angebote einholen.